

Mein Leben.

Am elften April 1883 erblickte ich das Licht der Welt, ungefähr ein Jahr nachdem meine Eltern aus Sachsen eingewandert waren. Mein Vater war in Cedarburg Wiskonsin¹ als Maurer tätig. Dort erhielt ich auch meine erste Schulung in unserer Gemeindeschule. Bis zu meiner Konfirmation erlebte ich eine recht glückliche Zeit. Mein Lehrer war ein liebenswürdiger Mann, der seinen Beruf liebte, und sich für seine Schule aufopferte. Er tat was in seinen Kräften stand, um den Kindern die Schulzeit angenehm und leicht zu machen. Auch meine Eltern taten ihre Pflicht, in dem sie mir eine christliche² Erziehung angedeihen ließen. Nach meiner Konfirmation besuchte ich eine öffentliche Schule; denn die Absicht meiner Eltern war, mich studieren³ zu lassen. Die Zeit während welcher ich die öffentliche Schule besuchte war eine recht unangenehme für mich. Die Lehrer waren kalt und lieblos; besonders solche Kinder, die in der Gemeindeschule ausgebildet wurden⁴, betrachteten sie mit Verachtung und gaben sich wenig Mühe mit ihnen. So kam es, daß ich nicht nur wenig lernte, sondern daß ich auch alle Lust zum Studieren⁵ verlor. Mancher Tag verging, wo ich, an-

¹ Sic! Vom Lehrer rot korrigiert

² Vorlage: „Christliche“ (rot korrigiert)

³ Vorlage: „studiren“ (rot korrigiert)

⁴ Vorlage: „worden“ (rot korrigiert)

⁵ Vorlage „studiren“ (rot korrigiert)

statt zur Schule zu gehen, schwänzte und mir die Zeit mit Angeln vertrieb. Ich besuchte diese Schule ungefähr ein Jahr. Als meine Eltern sahen, daß mir das Lernen nicht gefiel, ließen sie mich arbeiten. Ich erhielt Anstellung in einer Schuhfabrik, wo ich als Verpacker tätig war. Ein Jahr darauf fragte mich mein ältester Bruder, ob ich mit ihm nach dem nördlichen Wiskonsin reisen wollte, wo er achtzig Acker⁶ Land gekauft hatte. Ich war sofort bereit, und als mein Bruder mir erzählte, daß es dort noch viel Wald und Wild gebe, war meine Freude grenzenlos. Im Geiste sah ich mich schon als Wildtöter oder Pfadfinder und durchlebte Indianderkämpfe. Im September des Jahres 1898 kamen wir in Pitts-ville, Wiskonsin an. Wir bauten ein Blockhaus und nun ging es an die Arbeit die Bäume zu fällen und Land abzuklären⁷. Wenn wir ein wenig freie Zeit hatten, gingen wir auf die Jagd. Hasen und Hühner gab es in Mengen, und wir hatten fast immer ein Dutzend davon im Vorrat. Einen Tag vor Weihnachten brannte unser Haus nieder. Das war ein entmutigender Anfang, und der Rest des Winters sowie der folgende Sommer vergingen unter harter

⁶ Englische Vorlage „acre“

⁷ Vorlage: „(ab)zuklären“ (Klammer rot). Englische Vorlage: „Clearing“

Arbeit und großen Entbehrungen;
denn all unser Hab und Gut
war verbrannt. Um ein wenig
Geld zu verdienen, arbeitete ich
im folgenden Herbste in
einer Granberry-Anlage⁸. Diese Arbeit
bekam mir aber nicht gut, denn ich
musste Tag für Tag im Wasser
herum rutschen, fast immer auf
den Knien, und des Nachts war
ich genötigt, in den durchnäßten
Kleidern zu schlafen, da ich keine
trockenen zum Wechseln⁹ besaß.
Das Resultat war, daß ich so steif wur-
de in den Knien, daß ich kaum
gehen konnte. In diesem Zustande
war ich genötigt, den Marsch
von zwölf Meilen bis zu meinem
Bruder zu Fuß zurückzulegen. So
schwer wie dieser Weg war mir
noch nichts geworden. Als ich
endlich nach Hause kam war
mein Bruder auch arbeiten¹⁰ gegangen,
und ich war allein. Ich brachte
unsere kleine Ernte ein und
beschloss heimzureisen zu Müttern.
Daheim besserte sich mein Zustand
bald wieder, ich erhielt Arbeit in einer
Wollfabrik, wo ich einundeinhalb
Jahre arbeitete. Die Arbeit in den
immer fest geschlossenen Räumen,
behagte mir durchaus nicht, aber ich

⁸ Rot korrigiert in „Preiselbeeren“

⁹ Vorlage: „wechseln“ (rot korrigiert)

¹⁰ Vom Lehrer rot darüber geschrieben: „auf Arbeit“

mußte doch einige Zeit aushalten,
bis meine Beine wieder besser
arbeiten konnten. In der Fabrik
arbeitete auch ein junger Mann,
mit dem ich Freundschaft schloß.
Wir hatten beide großes Interesse
an Maschienen, und des Abends,
wenn die Arbeit getan war,
ging ich zu meinem Freund,
wo wir allerlei Experimente
machten. Wir bauten kleine
Dampfmaschinen und verfer-
tigten elektrische Instrumente
und Miniatur Lichtanlagen¹¹.
Einmal kamen wir auf den
Gedanken, eine Turmuhr im
Zimmer einzurichten, aber wir
hatten keine passenden Räder –
guter Rat war teuer, doch mein
Freund hatte einen erfinderischen
Kopf und wußte Rat. Am nächsten
Morgen, es war am dritten Juli
und ziemlich schwül, kam er
in großem Überzieher zur Arbeit.
Er hatte in dem alten Eisen der
Fabrik einige alte Räder entdeckt,
welche er sorgfältig in der Tiefe¹² des
Überziehers verbarg. Mittags nahm
er seinen Rock unter den Arm, und
ging unter dem Spott unserer Mitarbeiter,
welche Juli und Überzieher als
nicht zusammenpassend fanden.
Unsere Uhr kam jedoch nicht zu Stande,

¹¹ Vom Lehrer rot darüber geschrieben: „Lichtanlagen in Miniatur“

¹² Vorlage: „tiefe“ (rot korrigiert)

denn erstens wollten die Eltern
meines Freundes kein Zimmer
zu dem Zwecke hergeben, und
dann mußten wir auch bald
danach scheiden; denn ich konnte
die Fabrikarbeit nicht mehr aus-
halten, und da mein Bruder schrieb,
daß ich wieder zu ihm kommen
sollte, folgte ich seinem Wunsche
und reiste wieder nach Pittsville,
um für ihn zu arbeiten. Das ein-
zige Bemerkenswerte¹³, das passierte wäh-
rend der Zeit, da ich bei meinem
Bruder arbeitete war, daß¹⁴ ich
mein Bein brach, indem beim
Aufladen¹⁵ von Baumstämmen
einer der Stämme zurücksprang
und auf mein linkes Knie
fiel. Im Herbst des Jahres 1903
fehlte es mir wieder an Geld,
und da¹⁶ der Besitzer einer Granberry-
Anlage¹⁷ einen Lohn von zwei
bis drei Dollars per Tag, und
Kost offerierte¹⁸, für Arbeiter bot¹⁹, be-
schloß ich, hinzugehen und
einige Wochen zu arbeiten.
Die Zeit, welche ich dort verbrachte,
war sehr lehrreich für mich.
Ich lernte die Menschen im herab-
gekommen[en] Zustande kennen;

¹³ Vorlage: „bemerkenswerte“ (rot korrigiert)

¹⁴ Vorlage: „das“ (rot korrigiert)

¹⁵ Vorlage: „aufladen“ (rot korrigiert)

¹⁶ „Da“ rot eingefügt

¹⁷ Wie Fußnote 8

¹⁸ Vorlage: „offerirte“ (rot korrigiert)

¹⁹ „Bot“ rot eingefügt

denn es war das roheste Gesindel hier vertreten. Des Abends kreiste die Branntweinflasche und nachdem diese geleert war, kreisten Knüppel, Stühle und zuweilen auch Messer. Nachdem genug getobt war, ging es ans Pokerspielen. Dieses dauerte oft bis an den frühen Morgen. Traurig war es anzusehen, wie so mancher junge Mensch hier verdorben wurde.

Ehe ich unter dieses Gesindel kam, hatte ich die Absicht Elektrotechnik zu studieren²⁰, aber als ich sah, daß es noch so viele Menschen gab, die von Gottes Wort nichts wissen wollen, beschloß ich, alles daran zu wenden, um ein Arbeiter im Weinberge des Herrn zu werden.

Nachdem ich vier Wochen Beeren gepflückt hatte, ging ich wieder heim zu meinen Eltern und arbeitete in Cedarburg, indem ich meinen [sic!] Vater half, der eine Stellung als Hausmann in einer Cedarburger Schule angenommen hatte, und mir nebenbei etwas mit Stubenmalen verdiente.

Ich wollte mir Geld sparen und Lehrer werden. Doch wollte ich noch einige Jahre warten, um mir

²⁰ Vorlage: „studiren“ (rot korrigiert)

genügend Geld zu ersparen, doch
meine Mutter meinte, ich
sollte lieber sofort meinen
Entschluß ins Werk setzen.
Ich habe es nun mit Gott ange-
fangen, und wenn es sein
Wille ist, werde ich es auch
durchführen und ein Arbeiter
werden an²¹ seinem Reich.

²¹ Korrigiert in „in“